

1872: 80 Schülerinnen, die Arbeitsschulen zusammen 146. Die Ausgaben betragen 3370 fl. Das Vermögen betrug 8322 fl. 26 kr.

Diese Vereine nun haben, von dem Wiener Frauenerwerb-Verein geleitet, eine so vorzügliche Ausstellung durchgeführt, daß man an ihr lernen konnte, wie Ausstellungen von Vereinen gemacht werden sollen. Der Unterricht in den Schulen war systematisch aufgebaut durch statistische Tabellen über den Schulbesuch, die Stundenzahl und Stundeneintheilungen und stieg allmählig, die Unterrichtsordnung selbst repräsentierend, hinauf bis zur Veranschaulichung der Resultate des literarischen und praktischen Unterrichtes. Neben den Arbeiten der Nadel und der Maschine, in denen der Wiener Frauenerwerb-Verein sehr Bedeutendes leistet, sah man die Schreibhefte der Vorbereitungscurse, die Geschäftsbücher der Handelsschulen, wobei der Prager Frauenerwerb-Verein, unterstützt durch die geringere Zahl der Schülerinnen, Vorzügliches geschaffen hat. Erst in diesem Kreise der Ausstellung entwickelte sich die Masse der Ausstellungsgegenstände, welche doch immer eine festgeschlossene Einheit in den Statuten und Rechenschaftsberichten, reich mit statistischem Material ausgerüstet, Leben und Bewegung des Vereines zeigten.

Und so sollen diese Ausstellungen von Vereinen welcher Art immer durchgeführt werden. Einheit des Ganzen in Statuten, Rechenschaftsberichten und statistischen Tabellen. Entwicklung des Ganzen nach seinen einzelnen Theilen, nach seinen nutzbaren Wirkungen durch veranschaulichende Objecte.

## Die Arbeiterwohnungen.

Schon die Ueberschrift, welche wir diesem ganzen Abschnitte unserer Betrachtung gegeben, zeigt, daß es uns nicht darauf ankommt, über Fragen, welche den Civilingenieur angehören, irgendwie uns des Weiteren zu ergehen. Wir müssen es auch dem Berichterstatter über Gruppe XXII „das bürgerliche Wohnhaus“, überlassen, Vorzüglichkeit, Bequemlichkeit und Billigkeit von Bau und Erhaltung bürgerlicher Wohnungen, soweit die Ausstellung dafür etwas geboten hat, zu berichten, ebenso wie es ihm anheim fällt, über Schönheit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung sein Urtheil abzugeben. Wir versuchen auch keineswegs in das Gebiet der Gruppe XVIII hinüberzugreifen und bei einem einzelnen Theile zu berichten, was dem Bau- und Civilingenieur-Wesen, dem Hochbau und Wasserbau, den Industriebauten und dem Cultur-Ingenieurwesen angehört. Wir wollen allein nach dem Ausgangspunkte, den wir in der Einleitung festgestellt haben, jene Mittel und sociale Institutionen kennzeichnen, welche die Ausstellung uns geboten hat und die berufen sind, das Leben der Arbeiter und der unteren Volksclassen zu verbessern. Und hieher gehört in erster Richtung die Frage der Arbeiterwohnungen und Wohnhäuser, die überwiegend und so bedeutend einen humanitären Charakter hat, daß dabei die eigentlich technische Seite, das Ingenieurmäßige, vollständig verschwindet. Und darum nehmen wir den Bericht für uns in Anspruch und wollen in Kurzem die Resultate der Wiener Weltausstellung kennzeichnen.

Die angeregte Frage gehört mit zu den noch ziemlich neuen und bildet einen noch keineswegs vollständig entschiedenen Theil der sogenannten socialen Frage. Man ist ja heute über das Princip noch nicht einmal enig und freitet noch hin und her, ob das Kasernensystem oder das Cottagesystem das eigentlich zu empfehlende sei. Man weiß also noch nicht einmal, ob die Frage der Wohnungen und des Hausbesitzes bloß nach theoretischen Grundfätzen und nach den Wünschen über das, was das beste ist, entschieden werden soll oder ob dabei doch auch die realen Verhältnisse, wie z. B. die Grund- und Bodenpreise, die Bauordnungen u. s. w. beachtet werden müssen. Es ist nicht unsere Aufgabe, diese